

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann Friederich Fresenii, Kirchen-Inspectoris zu Schlitz Ausrechnung über die dreymal vierzehen Glied, in welcher das Geschlecht-Register Jesu ...

Fresenius, Johann Friedrich Franckfurt am Mayn, 1750

VD18 13215167

Zugabe, beygefüget von Johann Philip Fresenio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

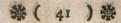
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Daniel Grand (1988) (1



du halten: sondern GOtt zu dancken, wenn er uns manche Warheit, so dadurch angedeuztet und bestärcket wird, aufkläret; ob wir gleich keinen unnöthigen Subtilitäten darin nachbängen, i Tim. 1. v. 4. noch einen Vorwurf unsers Vorwißes oder unser eiteln Einbildung daraus machen, und, um einige Runst zu zeigen, aus den Viblischen Zahlen seltsame Sähe zu erzwingen suchen, sondern vielmehr in der Einfalt damit umgehen, im übrigen aber uns vornemlich mit den wichtigen Warheiten, welche dieselbe betreffen, beschäftigen sollen.

Zugabe,

bengefüget

bon Johann Philip Fresenio.

Mung über das Geschlecht Register Christi, wie solches von dem Evangelisten Matthao aufgeseichnung über das Geschlecht Register Christi, wie solches von dem Evangelisten Matthao aufgeseichnet ist, entworfen; so will ich eine Lusstechnung über das von dem Evangelisten Luca bersertigte Geschlecht Register Christi benfügen. Esstehet dieselbe in Jean d'Espagne Wunder Getes in der Uebereinstimmung der det, im ersten Theil, pag. 18. u. f. Denn ob der Luctor schon diese Rechnung nicht mit einer Anugsamen Schärfe geschrieben: so gibt er doch Es

see

les

to

h:

ne

80

ie

n fo

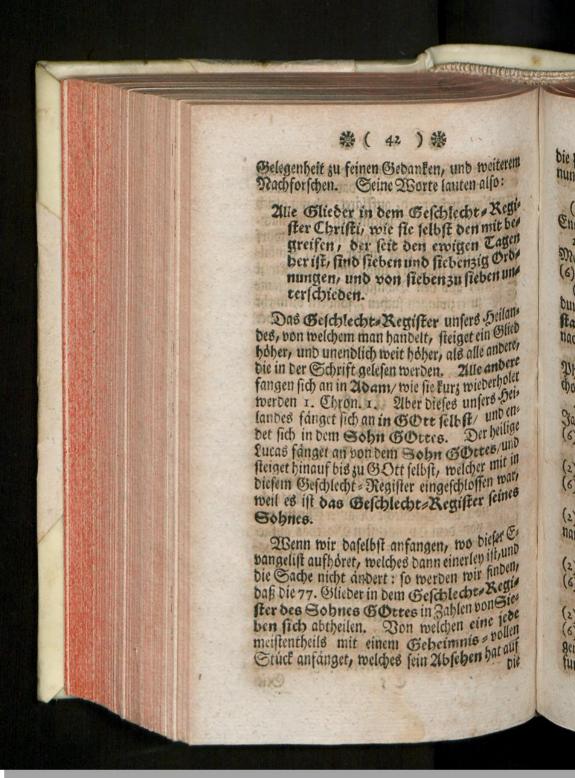
et

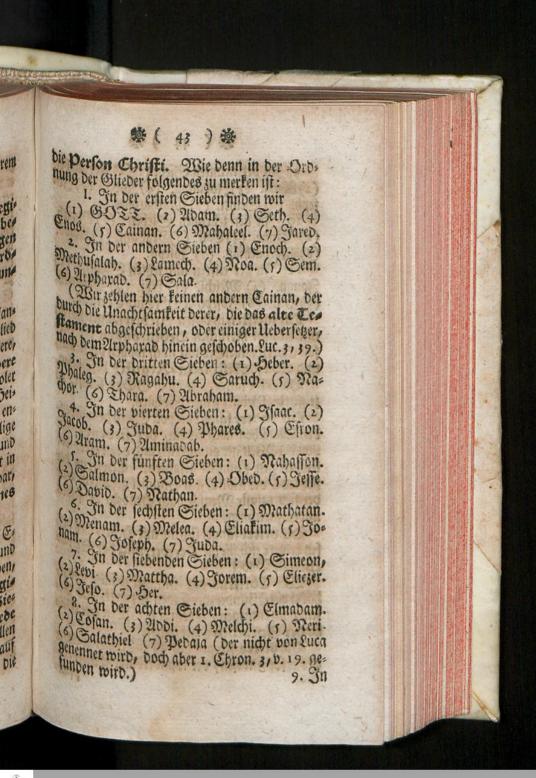
11

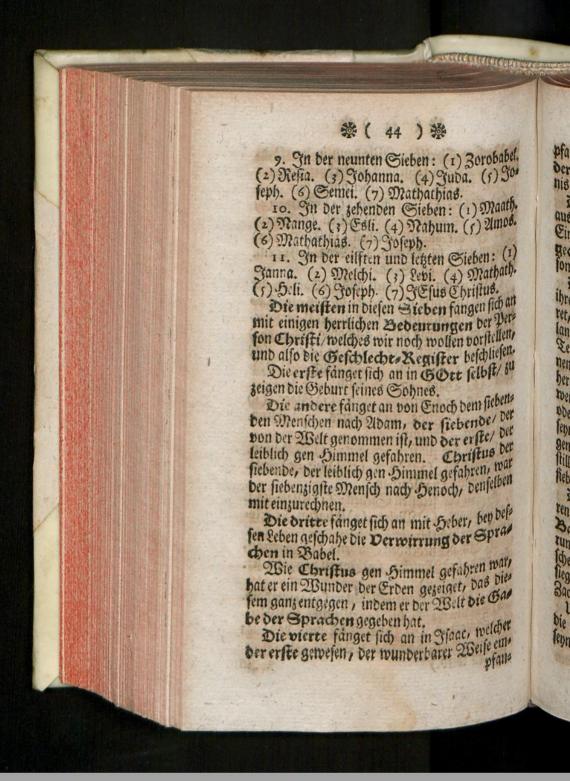
0

e

16







黎(45)黎

pfangen, vorzubilden ein weit gröseres Wuns der, das hernach geschahe, nemlich die Empfangnis des Messia.

Die fünfte fänget sich an mit dem Ausgang aus Egypten, und Haltung der ersten Ostern. Ein Vorbild, daß Christus solte für uns geopfert werden. Zu der Zeit lebete Nahasson, der Oberste von dem Stamm Juda.

Die sechste, siebende und achte nehmen ihren Anfang, wo das Alte Testament aushostet, das Geschlecht. Register unsers Senslandes fortzuseigen: Denn nachdem das Alte Testament einen von den Sohnen Davids, nemlich den Nathan, von welchem Christus ist berkommen, angewiesen hat, erzehlet es nicht weiter die nachfolgende, ausgenommen zwen oder dren, die von ihm in vielen Gliedern entsernet sen, ihr Register an, wo das Alte angefangen siell zu schweigen, nemlich von dem Anfang der siebenden Sieben.

Die neunte, zehende und legte nehmen ihren Unfang von der Wiederkunft aus der Babylonischen Gefängnis unter der Unführung des Jorobabels. Diese Erlösung ist gesschehen Kraft des Bundes, der hernach versselle worden mit dem eignen Blut Christi.

bie in diesem Geschlecht-Register enthalten son, konnen wir dieses noch anmerken: Wie

abeis

300

ath.

108.

(1)

ath.

6 art

Jets

fette

ferz.

ful

ells

Der

Det

ber

par

ngen

refo

as

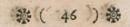
220

ies

al

iet

1110



Den

hoes

an

ton

mai

6

phi

शिष्ट

blo

die

ger

gle

be

Die

au

m

ter

fie

96

be

III Will

to

be de de de

wissen, daß die Schrift die Zeit, da die Kinder Israel aus Egypten gegangen/ angemer, cket, als etwas wichtiges, das in vielen Stücken zu betrachten ist. I. Neg. 6, v. 4. Wenn wir nun alle die Glieder in dem Geschlechts Register seit dieses Ausganges aus Egypten rech nen bis auf Christum/ so sinden wir 49. Glied der/ welche machen 7. mal 7. eine Zahl, die etwas wichtiges bedeutet, und ganz bequemissie Sülle der Geschlechter vorzustellen, die sich Christo enden. Wir wollen dieses noch weiter sehen, was anlanget die Sülle der Zeit/ in der folgenden Unmerkung.

Geit der Verheisung des Weibes Saad men bis zu der Erfällung, da eine Jungfrau empfangen hat, sind verflossen 7. Jahr, oder eine Woche der Jahre, 7. mal 70. Jahr; 70. Wochen der Jahr, und noch 7. mal 70.

Wochen der Jahre.
Mer die Redarten GOttes verstehet, und wie er die Zeiten in ihrer Ordnung seßet, dem wird diese Urt zu rechnen nicht fremde zu sewolfcheinen. In unterschiedlichen Dertern, sowoldes Alten als Neuen Testaments (Dan. 71 v. 25. Alpoc. 12, v. 14.) benennet er die Masse Zeiten und zwo Zeiten und ein ner halben Zeit. In allen diesen will er sen zu diesen zu sein diesen zu sein

禁(47)禁

den und gebrochenen Zahlen? Man kan des wegen wichtige Urfachen anführen, die wit an ihren Gertern berühren wollen. Cben fo konte man fragen: Ware es nicht beffer, Daß man die ganze Zahl der Jahre, die seit der Schopfung ber verftoffen, mit eins benenne, ohne diefelbe in ungleiche Stucke einzutheilen? Aber darauf dienet zur Anervores daß das blofe Unfchauen der ganzen Zahl nicht andeute die Eineheilung und Abfallung eines gegen das andere. Aus der Ungleichheit der gleichen Zahlen entstehet eine annehmliche Les bereinstimmung. Es ift eine Redens : Urt, die da scheinet als ein Sprichwort gebraucht du fenn bald vom Unfang der Welt, daß, wenn man eine Sache will vergrösern oder erweis tern, man eine Sieben setze, und darauf 70. mal Cain fol fiebenmal gerochen werden, aber 2 amed fiebenmal fiebenzigmal. Gen. 4, b. 24. Und unfer Beiland befielet, daß wir vergeben nicht nur fiebenmal, sondern fiebenzigmal fiebenmal, Matth. 18. v. 22. Eine gleichmafige Dermehrung kan man anmerken in den meis ten Wercken Gottes, sonderlich in der Eintheilung der Zeit. Die Ursachen davon haben wir furz zuvor angewiesen.

Bas unsere gegenwärtige Zeit-Rechnung betrift, so seizen wir die Geburt Christi auf das 3928ste der Welt bald nach dem Ansang des benanten Jahres. Wenn wir davon zieben die Monat, so lange Christus im Mut-

terleibe

edet

ners

cfen

wit

Red

echs

lied

et.

die

h in

eiter

Det

age

eine

rero

der ood

70.

und

dem

fenn

mol

1.71

die

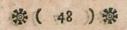
eis

r fas

iebet

per

tens den



pfangen in dem 3927sten Jahr. Zu der Zeit hat eine Jungfrau empfangen nachder Verheisung Zu der Zeit ist das Work

fleisch geworden.

Run diese Zahl von 3927. ift von lauter Sieben gusammen gefetet. Die erfreift eine del; Die ander wird durch die erste verviels faltiget, die driete durch die ander. 2010 fennd von der Verheifung bis zu der Erfüllung (des Weibes Samen) 7. Jahr 7. mal 70. Jahr, und 7. mal 70. Wochen- Jahr ver gangen. Gnug fen es fur uns, Diese anmus thige Seit- Lintheilung zu betrachten, dafern es mir erlaubet uneigentlich zu reden von det Zeit, die die Menschwerdung des Sohnes & Ottes vorher gegangen. Was angehet Die Beschaffenheit der Vereinigung/ Eintheis lung/ Ordnung und richtigen Dorftel lung der Zahlen von fieben, Die Diese Zeit sue fammen fegen, fonte ich davon Muthmafung geben: Alber ich vergnüge mich mit ber Der wunderung / daß diele Stufen fo gottlich nach einander eingetheilet, fich enden eben du der Zeit, da Gott seinen Sohn gesandt, Achobren von einem Weibe, welches der

Apostel nennet: Da die Jeit erfüllet war.

Gi